

Eva Schumann



Gärtnern in Töpfen

Balkon
und Terrasse
mit Pflanzen
gestalten

Schmuckpflanzen, andere auch Fruchtpflanzen. Sie werden traditionell als „Kübelpflanzen“ bezeichnet, da sie bei uns nicht winterhart sind und schon von jeher in Kübeln kultiviert werden, damit man sie im Sommer im Freien und im Winter geschützt im Gewächshaus, Wintergarten, auf einer verglasten Loggia oder in einem hellen, frostfreien Treppenhaus aufstellen kann.

Da Kübelpflanzen bei guter Pflege recht alt und groß werden, ist ein geräumiger Balkon von Vorteil. Wer nur einen relativ kleinen Balkon hat, sollte sich auf langsam wachsende, kleinbleibende Arten und Sorten konzentrieren. Im Kapitel „Pflanzen, die bleiben“ auf Seite 66 finden Sie mehr zu diesen schönen Exoten.

DER ERNTEBALKON

Knackige Gemüse, frische Kräuter und saftiges Obst, die man selbst angebaut und geerntet hat, schmecken am besten: nicht nur, weil die eigene Pflanzenliebe und Arbeit darin steckt, sondern weil man sich die leckersten Sorten aussuchen kann, selbst bestimmt, wie man anbaut, und weil die Ernte direkt in den Mund, auf den Tisch oder in frisch zubereitete Speisen wandert.

Gemüse, Kräuter und Obst lassen sich wunderbar in Töpfen, Balkonkästen, Kübeln und Pflanzkisten anbauen. Tatsächlich ist das sogar sehr praktisch, denn man kann die Pflanzen immer wieder neu anordnen, je nachdem wie der Entwicklungszustand und die Standortbedingungen zur jeweiligen Jahreszeit sind.

Das Selbstversorgerjahr auf dem Balkon beginnt mit der Aussaat von Radieschen, Spinat und Erbsen sowie der Pflanzung von Kohlrabi,

Salat, Knollenfenchel, Frühkartoffeln oder vielleicht sogar Topinambur. Ab Mitte Mai kommen nach und nach die frostempfindlichen Arten dazu – beispielsweise Basilikum, Chili, Paprika, Stangenbohnen, Tomaten, Auberginen und Zucchini. Vielleicht möchten Sie aber auch Exotisches ausprobieren wie Süßkartoffel, Birnenmelone (*Pepino*), Tomatillo („Grüne Tomate Mexikos“) oder Horngurke. Die meisten Gemüse, Kräuter und Obstpflanzen mögen einen relativ sonnigen Platz. Es gibt aber auch einige, die mit weniger Licht auskommen (Seite 90 und 91).

Der knappe Platz auf einem Selbstversorgerbalkon (oder -terrasse) wird besser ausgenutzt, wenn man die Töpfe mit klein bleibenden Gemüsen und Kräutern in Regale stellt, hängende Arten wie Erdbeeren, Birnenmelone und hängende

Auf diesem Balkon lässt sich Köstliches ernten: Salat, Paprika und Erdbeeren – frischer geht es nicht.



Kreativ statt teuer: Die Sukkulentensammlung hat ein Zuhause in alten Vasen, Töpfen und blau angemalten Dosen erhalten. Letztere hängen zusammengebunden an Drähten vom Vordach herunter.



Chilisorten in Blumenampeln pflanzt und ähnliche Maßnahmen mehr (Prinzip „Vertical Garden“). Wer kreativ ist und handwerklich ein bisschen begabt, der baut alte Paletten zu Regalen um oder bestückt ein Holzgitter mit Topfhaltern beispielsweise für Kräutertöpfe.

Auf einem Erntebalkon kann man viele verschiedene Gemüse, Kräuter und Obst anbauen oder sich spezialisieren, beispielsweise auf Chiliarten und -sorten, Gewürzkräuter oder kleinwüchsigen Beerenobst.

Auch als Selbstversorger hat man gerne ein paar Blumen. Solche „Zierpflanzen“ sollte man aber nur dann in einen Behälter mit Essbarem pflanzen, wenn man sie selbst ohne Gift herangezogen oder bei einer Biogärtnerei gekauft hat.

Wenn man von der unbedenklichen Herkunft der Zierpflanze nicht ganz überzeugt ist, sollte man ihr lieber einen eigenen Topf geben.

DER KÜNSTLERBALKON

Gärtnern hat immer auch einen kreativen Aspekt. Beim Künstlerbalkon stehen Kreativität und Individualität allerdings im Vordergrund beispielsweise durch:

- ⊙ Ungewöhnliche Pflanzgefäße mit ungewöhnlichen Formen, Farben, Muster – gekauft oder selbst gemacht oder aus Altem neu gemacht
- ⊙ Ungewöhnliche Möbel und/oder Bodenbeläge
- ⊙ Schmuckelemente, Kunstwerke
- ⊙ Ungewöhnliche Pflanzenverwendung
- ⊙ Ungewöhnliche Pflanzenkombinationen



Terrassen - mehr vom Draußen

Die Terrasse ist im Sommer für viele das beliebtere Wohnzimmer. Pflanzen in Kübeln und Töpfen werten sie nicht nur optisch auf, sondern sorgen für angenehmere Luft. So wird die Terrasse zu einer Oase, in der man sich wohlfühlen, entspannen, essen und feiern kann.

Die Terrassengestaltung hängt stark von der geplanten Nutzung ab und die wiederum davon, ob die Terrasse

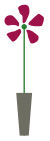
- ① zu einem gemieteten oder eigenen Haus mit Garten oder
- ② zu einer Parterrewohnung in einem Mehrfamilienhaus gehört.

Im ersten Fall kann man Wäschetrocknen, Kaffeetrinken, Erholung und Gärtnern auf ein oder mehrere Terrassen, Balkone, vielleicht zusätzlich noch auf einen Gartenpavillon, das Kleingewächshaus und den restlichen Garten verteilen. Die Terrasse wird dann hauptsächlich zum Arbeits-, Wohn- und/oder Esszimmer. Überdachte Terrassen kann man zusätzlich mit Blumenampeln

(hängenden Töpfen) schmücken. Befindet sich auch eine Outdoorküche auf der Terrasse, gehören unbedingt ein Topfregal mit frischen Topfkräutern und eventuell Früchte tragende Chilipflanzen dazu. Wer aber eine Parterrewohnung in einem Mehrfamilienhaus gemietet oder gekauft hat, muss meist alles auf einer Terrasse, mit Glück auf zweien, unterbringen – ähnlich wie die Wohnungsmieter und Eigentümer mit den Balkonen über ihnen.

Terrassengestaltung und -nutzung

Wie für den Balkon gilt auch für eine Terrasse: Der Bodenbelag prägt den Eindruck, mit den Möbeln und Großpflanzen in entsprechenden



Bepflanzte Kübel setzen optisch Grenzen und geben dem Sitzbereich der Terrasse einen Rahmen. Hier sind Kübel und Blüten farblich auf die sonstige Ausstattung abgestimmt.

Pflanzgefäßen gibt man eine Raumaufteilung vor. Mit weiteren bepflanzten Töpfen, Kübeln, Schalen, Blumenspindeln (Schalen mit Standfuß) und Pflanzkisten kann man den Einrichtungsstil unterstützen, ihn abwandeln, beispielsweise die Strenge nehmen, oder ihn – wenn man ihn nicht so mag, er aber zur Mietwohnung gehört – mit dominanten Farben und Formen der Pflanzen und der Pflanzgefäße sowie mit Schmuckelementen überspielen.

Manche Terrassen sind überdacht, was man bei der Auswahl der Pflanzen und ihrer Pflege berücksichtigen muss. Einer nicht überdachten Terrasse kann man mit einer Pergola über (einem Teil) der Terrasse ein völlig neues Aussehen verleihen. Die Pergola strukturiert nicht nur, sondern spendet auch je nach Art und Berankung Schatten, über den man im Sommer sehr froh ist. Hinweis: Für den Bau einer Pergola können die Zustimmung des Vermieters, der Eigentümergemeinschaft sowie eine Baugenehmigung erforderlich sein.

Was im vorigen Kapitel für Balkone vorgeschlagen wurde, gilt im Prinzip auch für Terrassen: Auf einer Terrasse kann man seine Blüenträume verwirklichen, ein Duftpflanzen- oder Schmetterlings- und Nützlingsparadies einrichten, sie mit Pflanzen aus dem Süden zum privaten Urlaubsparadies machen, sie zum Anbau von Gemüse, Kräutern und Obst oder zur künstlerischen/gestalterischen Selbstverwirklichung nutzen.

Privatsphäre schaffen

Was die meisten Terrassen von Balkonen unterscheidet: Man ist, wenn man keine Vorkehrungen trifft, stärker den Blicken von Passanten und mög-

licherweise Nachbarn ausgesetzt. Um sich zu schützen, kann man Sichtschutzwände anbringen, Hecken oder Kletterpflanzen in Kübeln aufstellen oder beides miteinander kombinieren. Letzteres ist vor allem zu empfehlen, wenn die Pflanzen nicht frosthart oder nicht wintergrün sind. Falls es sich um den eigenen Garten handelt, den man beinahe frei gestalten darf, kann man den Blick von außerhalb auch mit hohen Stauden und Sträuchern in Beeten zwischen Grundstücksrand und Terrasse geschickt verstellen. Kletterpflanzen für den Sichtschutz finden Sie auf Seite 94.

Terrassentrends

Jede Zeit hat ihre Trends. „Mehr vom Draußen“ ist ein Trend, den wir aus schönen Urlauben mit langen Abenden im Süden mitgebracht haben und der angesichts des Klimawandels und der längeren Sommer vermutlich bleiben wird. Aber wie man sich sein neues Ess-, Wohn-, Arbeits- und Sonnenzimmer auf der Terrasse einrichtet, ist eine Frage der persönlichen Bedürfnisse sowie des Geschmacks. Der Stil soll im Idealfall zu Haus und Garten, zu den Besitzern und vielleicht auch zur Umgebung passen.

Verschönern kann man diesen Aufenthaltsbereich beispielsweise mit Pflanzen in Kübeln, Pflanzkisten, Blumenspindeln, Blumentreppen, mit bepflanzten Töpfen oder Kästen an Lamellenwänden oder in Regalen, mit Lebende-Pflanzenwänden, Etagen-Pflanztöpfen, Amphoren und Amphorentürmen.

Es gibt allerdings auch Terrassen, deren Bodenbelag von breiten Fugen oder Aussparungen durch-

setzt sind. Die Fugen können mit Gras oder Boden-
deckern bepflanzt werden, die Aussparungen
sind meist zum Einsenken größerer Gehölze vor-
gesehen. Andere Terrassen sind von gemauerten
Beeten und Hochbeeten umgeben, die wie Garten-
beete bepflanzt werden können. Das Thema
dieses Buches sind jedoch Pflanzen in mobilen
Pflanzgefäßen, nicht die in festen Beeten.

Im Folgenden einige Beispiele, wie sich eine
Terrasse gestalten lässt, gedacht als Inspiration.

EDEL UND SCHLICHT

Zum minimalistischen Stil moderner Architektur
gehört in der Regel eine ebensolche Terrasse. Das
Grundprinzip solcher minimalistischen Terrassen:
Auf einem Bodenbelag aus hochwertigem Natur-
stein oder Holzdielen stehen hochwertige Möbel
in elegantem, klarem Design. Da mit Gegenstän-
den, aber auch mit Farben und Formen sparsam
umgegangen wird, erhält jedes Element beson-
deres Gewicht und sollte besonders hochwertig
oder ungewöhnlich sein.

Mit der Wahl der Bepflanzung und einigen
wenigen zusätzlichen Elementen kann man die

minimalistische Terrasse ganz unterschiedlich
aussehen lassen. Drei Beispiele:

Im Einklang: Bei großen, offenen Terrassen von
frei stehenden Häusern kann man ein Pflanzen-
thema aus dem Garten oder der in Sichtweite
umgebenden Landschaft aufgreifen – vielleicht
auf eine ungewöhnliche Art. In einer Gräserland-
schaft könnte man große Pflanzgefäße auf der
Terrasse aufstellen und ebenfalls mit Gräsern
bepflanzen – durchsetzt nur von einer Stauden-
oder Gehölzart, die Farbe dazu bringt, beispiele-
weise Zwiebelblumen wie *Allium*-Arten mit auf-
fallenden Blütenkugeln, Prairielilien (*Camassia*)
oder (Wild-)Rosen. In einer bewaldeten Landschaft
oder in einem bewaldeten Garten könnte man
stattdessen passende Solitärgehölze in Kübeln
pflanzen. So passen zu Zwergstrauchheiden im
Bergland mit Borstengras, Besenheide und ge-
eigneten *Rhododendron*-Arten bepflanzte Kübel.

Motto-Terrasse, Beispiel „maritim“: Kombi-
niert man ein Holzdeck in warmem Brauntönen mit
einem großen blockig blau-weiß gestreiften
Element (beispielsweise einer Sichtschutzwand
oder einem Sonnensegel) und hält man alles



Die streng zu Kugeln geschnit-
tenen Gehölze geben dieser in
hellen Farben gehaltenen Ter-
rasse optischen Halt, die pas-
tellfarbenen Stauden sorgen
zusammen mit den Kissen für
eine wohliche Atmosphäre.